

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 13 (1972)
Heft: 6

Artikel: Der Kommentar. RFE und RL
Autor: Brügger, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf die Freiheit orientieren, können den Triumph des Friedens und das Ende der Diktaturen und des Totalitarismus herbeiführen.

Auch in seinem langen Gedicht «Wahrheiten aus einem blutig geschlagenen Mund» spricht Galanskow seine «auführerischen Gedanken» aus:

Die von Lüge verderbten Völker
Sehen plötzlich unsere Fahnen...
In einem Nu füllt sich die Luft
Mit dem Regenstrom unserer Lieder.
Das in Hochmut verachtete Märchen
Der Apostel erweist sich als wahr.

Zusammen mit Ginsburg, Dobrowolskij und Vera Laschkowa wurde Galanskow im Januar 1967 wieder verhaftet. Sie hatten wieder für Sinjawschik und Daniel demonstriert...

Die Quittung: Sieben Jahre Lager strengen Regimes

Etwa ein Jahr hielt man sie im Lefortow-Gefängnis in Moskau, bis im Januar 1968 der Prozess gegen sie stattfand. Jurij Galanskow wurde zu sieben Jahren Arbeitslager strengen Regimes verurteilt. Diese Strafe sitzt er in den berüchtigten Mordwinischen Lagern ab (deren Zustände Martschenko in seinem Buch beschrieben hat).

Ungeachtet seiner schweren Krankheit (Zwölffingerdarmgeschwür), wegen der er schon 1969 dreimal — Juni, November und Dezember — in der Lager-Krankensektion lag, nimmt er an Hungerstreiks teil, schreibt Protestbriefe, so das «Schreiben der Polit-Zwangsarbeiter» an den Obersten Sowjet, mit der Forderung einer Ueberprüfung der Lage der politischen Häftlinge. Es ist ihm auch gelungen, die Artikel «Schandsystem der Lager» und «Die Revision der Strafpolitik» in den Samisdat zu geben. Er greift darin eine Reihe hochaktueller Fragen auf, die die Situation im Russland von heute betreffen: Demokratisierungsprozess, Beziehungen zur westlichen Intelligenz, Öffentlichkeit.

Den grösseren Teil der Zeit muss Galanskow inzwischen in der Krankensektion liegen, doch von Zeit zu Zeit schickt ihn die Lageradministration wieder an die Arbeit — bei einer Verpflegung, die alles andere als Diät ist. Und seine Krankheit verschlimmert sich. Wie seine Mutter und seine Frau mitteilen, ist sein Leben in Gefahr. Auch sein Leben.

Noch hinter dem Stacheldraht ertönt seine Stimme, mahnt die Machthaber und ermuntert die Freiheitsverfechter: Den Krieg um Demokratie gewinnen *wir!*

Der Kommentar

RFE und RL

Radio Freies Europa und Radio Liberty, die beiden amerikanischen Sender in München, sollen der einseitigen Entspannung geopfert werden. Es geht darum, die sowjetischen und osteuropäischen Zensurbestimmungen auch vom Westen respektieren zu lassen.

Mit diesem Jahr hat bereits das Institut zur Erforschung der UdSSR in München seine Tätigkeit einstellen müssen (siehe seine Bekanntgabe in der letzten ZB-Nummer). Es erhielt von den amerikanischen Geldgebern keine finanziellen Mittel mehr. Da es seine Forschungsarbeit über die UdSSR zwar durchaus aufgrund von sowjetischen Quellen, aber unabhängig von der sowjetischen Obrigkeit betrieb, war es von Moskau schon längst als Instrument des Kalten Krieges deklariert worden. Man hatte dort den Wunsch nach seiner Schliessung zeitlich in Zusammenhang mit der sowjetischen Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen dieses Jahres gebracht, und diese Wünsche sind westlicherseits — auf wessen Druckübertragung auch immer — respektiert worden.

EUROPA-ARCHIV

Zeitschrift für internationale Politik
Begründet von Wilhelm Cornides

Die im 27. Jahrgang erscheinende Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik enthält neben Beiträgen und Berichten eine ausführliche Dokumentation, eine annotierte Bibliographie zu Fragen der internationalen Politik sowie eine Chronologie des politischen Geschehens.

Aus dem Inhalt der letzten Folgen:

Wolfgang Wagner	Aussichten der Ostpolitik nach dem Abschluss der Berlin-Verhandlungen
Uwe Nerlich	MBFR und europäische Sicherheit
Christoph Sasse	Die Zukunft der Verfassung der Europäischen Gemeinschaft — Ueberlegungen zu einigen Reformkonzepten
Harald B. Malmgren	Europa, die Vereinigten Staaten und die Weltwirtschaft
Karl-Heinz Gross	Die Präferenzpolitik der EWG im Rahmen der UNCTAD

Preis für das Jahresabonnement (24 Folgen einschliesslich ausführlichem Sach- und Personenregister): DM 85.— zuzüglich Porto. Probehefte auf Wunsch kostenlos.

Verlag für Internationale Politik GmbH
D - 53 Bonn, Stockenstrasse 1-5

Bei Radio Freies Europa (RFE) und Radio Liberty (RL) geht es nun um die zwei Hauptexponenten unabhängiger Informationsübermittlung aus dem Westen in den Osten. (Die Aufgabenteilung der Sender ist geographisch: RL sendet auf russisch und in verschiedenen Sprachen einzelner Nationalitäten sein Programm in die UdSSR aus, während RFE die Bevölkerung der einzelnen osteuropäischen Staaten in der jeweiligen Landessprache anspricht.)

Für die Bewohner der betreffenden Gebiete im Sowjetlager, die wieder mehr zum Ostblock geworden sind als je in den letzten 15 Jahren, eine wirklich unersetzliche Quelle.

Die Nachrichten und Kommentare aus München bilden häufig die einzige Alternative zur gelenkten, zweckgebundenen und verfälschten Information ihres eigenen Regimes, die den Propagandabedürfnissen nicht weniger untergeordnet ist als seinerzeit die Informationspolitik des Dritten Reiches. Das gilt nicht nur für die Berichterstattung aus dem westlichen oder überhaupt aus dem nicht sowjetisch dominierten Ausland, sondern auch und vor allem auch für das Geschehen im jeweils eigenen Land und in den übrigen Blockgebieten.

Wie wichtig, richtig und konkurrenzträchtig diese Information ist, ergibt sich sogar aus den Zeugnissen der Massenmedien in den anvisierten Ländern selbst. Man begründet etwa Wünsche nach einer besseren Orientierung des Publikums damit, dass sich sonst die Leute ihr Wissen ja doch von RFE holten. Das wenigstens dann, wenn die Forderung nach besserer Information überhaupt erhoben werden darf. Das war zum

(Fortsetzung auf Seite 12)

Neues von
BRAUMÜLLER



unsere Kunden!

Bitte beachten Sie unsere beiden neuesten Verlagswerke!
Wenn Sie sich für aktuelle Neuerscheinungen
auf wissenschaftlichem Gebiet interessieren,
so fordern Sie bitte Prospektmaterial bei uns an!

Band 12 der Reihe ETHNOS

Otto Rudolf Ließ

**Sowjetische
Nationalitätenstrategie
als weltpolitisches
Konzept**

Etwa 150 Seiten, kartoniert,
etwa DM 25.-, sFr. 30.-

Erscheint zum Jahresende 1972

Erstmals legen Autor und Verlag ein Werk vor, das sich weder auf innerstaatliche und staatsinterne Probleme der Nationalitätenpolitik der Sowjetunion beschränkt, noch bei der Aufzählung der Tatbestände haltmacht: Es geht um ein geniales Nationalitätenkonzept kommunistischer Politik, dessen kopernikanische Wende der späte Stalin noch 1939 einleitete.

Die sowjetische Ethnogeneseforschung wird in dem vorliegenden Werk erstmalig für einen breiteren Leserkreis dargestellt. Eine neue Sicht bringen die aussenpolitischen Perspektiven des Kreml mit ihren nationalitätenpolitischen Aspekten – handle es sich dabei um Westeuropa, Ostasien oder die jungen Nationen Afrikas. Für die Sowjetunion werden zwei «Grenzfälle» näher behandelt: Das Judentum in der UdSSR und die Moldauische SSR, die frühere rumänische Provinz Bessarabien. Kommunistische Ideologie und Nationalismus mit all seinen modernen Spielarten werden einer sorgfältigen Analyse unterzogen.

Es ist dem Verfasser gelungen, das kommunistische Nationalitätenkonzept Stalins in seinem Pragmatismus mit allen Transfigurationen bis zum Jahre 1970 aufzuschlüsseln. Er liefert damit einen Beitrag für das Verständnis kommunistischer Innen- und vor allem der Aussenpolitik in den unterschiedlichen Weltbereichen.

An interesting contribution in
Austrian politics:

Thomas O. Schlesinger

**Austrian Neutrality
in Postwar
Europe**

Domestic Roots of a Foreign Policy

158 Pages, Paperback,
about DM 36.-, sFr. 42.-, \$10.50

Is any Austrian neutral in attitude toward the Berlin problem, the Common Market, or Russian intervention in Czechoslovakia? How neutral can his or her government be? Austrian foreign policy is described as «neutrality in perpetuity modeled upon that of Switzerland». How stable is the policy based on those words? How may such stability, or its lack, be determined?

This book attempts to approach that task. Case studies deal with Austrian foreign policy in major issues: the State Treaty; Hungary, 1956 and Czechoslovakia, 1968; South Tyrol; International Organization and European Integration. Value-oriented criteria are used to ascertain to what degree neutrality as an approach to foreign policy has taken firm hold in the political system.

Events from 1955 through 1970 are treated selectively, topically organized. The variety of materials and of subjects ranges across several conventional disciplines of study. Essential unity is retained and conclusions are argued by stressing dominant social values, and by examining the trends related to these value themes. Austrian newspapers and periodicals were the main sources, but many other materials, ranging from parliamentary debates to research reports, are included.

Durch jede
Buchhandlung
zu beziehen!

Wilhelm Braumüller

Universitäts-Verlagsbuchhandlung GmbH
A - 1092 Wien, Servitengasse 5 – D - 7 Stuttgart



Der Kommentar

(Fortsetzung von Seite 7)

Beispiel letztes Jahr in Polen der Fall, als zufolge der Dezemberunruhen 1970 eine allgemeine Liberalisierung stattfand (die mittlerweile zurückgeht). Aber in solchen Perioden erfährt man doch, was für eine selbstverständliche Präsenz die Münchner Sender haben. So schrieb die Monatszeitschrift «Student», Warschau, im März 1971:

Wenn uns die Massenmedien besser informiert hätten und ehrlicher gewesen wären, hätten die Ereignisse vielleicht nicht eine so tragische Wendung genommen. Das erste Communiqué über «Elemente, die mit der Arbeiterklasse nichts zu tun haben», machte die Situation nur noch explosiver. Zwei Tage später schrieben sie das Gegenteil. Tatsachen dürfen nicht verschwiegen werden. Selbst wenn man sie geheimhält, bestehen diese Tatsachen doch weiter, multipliziert durch Gerüchte und Nachrichten von (Radio) Freies Europa, und das macht die Sache nur noch schlimmer.

Und das ist wohlverstanden ein Zeugnis aus einem grundsätzlichen Feindbild heraus. Man sieht aber jedenfalls aus solchen Stellen noch dazu, dass sich aus der blossen Existenz dieser Sender ein Druck auf das jeweilige Regime ergibt, selber mit einem Minimum an Information herauszurücken; fällt dieser Konkurrenzreiz aus, kann die Manipulation völlig unangefochten noch totaler werden. Sie orientieren nicht nur, sie zwingen zugleich auch zu einer Orientierung, die etwas weniger verschweigt und etwas weniger lügt, als es sonst der Fall wäre. Diese Funktion wird übrigens immer in Krisensituationen am wichtigsten.

Eine weitere ausserordentlich wichtige Rolle haben RL und RFE zunehmend in den letzten Jahren erhalten, indem sie oppositionelle Stimmen aus der UdSSR und Osteuropa sammeln und zurückstrahlen. So werden sie zu einem Bindeglied der dortigen Andersdenkenden, die einander mangels Organisations- und Kontaktmöglichkeiten im eigenen Lande mittels einer ausländischen Station bekannt werden. Eine Samisdat-Schrift, die in der Sowjetunion vielleicht nur in einigen hundert Exemplaren zirkuliert, erreicht auf diesem Umweg erst das grosse Heimpublikum, an das sie sich wendet. Der sowjetische Leser erfährt auf diese Art vom Bestehen verbotener Bücher seiner eigenen Landsleute usw. Man hat in der UdSSR in Parallele zum Samisdat («Selbstverlag») sogar das Wort «Tamisdat» («Dortverlag») geprägt, womit die Texte gemeint sind, die im Ausland verlegt werden. Das wichtigste Mittel nun, ihren Inhalt dort bekanntzumachen, woher sie gekommen sind, sind eindeutig die westlichen Sender mit ihrem enormen Hörerpotential.

Schliesslich ist auch noch ein sehr wichtiges «Nebenprodukt» der beiden Sender zu erwähnen. Sie stellen das offizielle und inoffizielle Material, das sie sich für ihre Sendungen sammeln, auch dem westlichen Informationswesen zur Verfügung. Durch ihre überaus grossen Ueber-

setzungsdienste und Untersuchungen tragen sie zur Orientierung des Westens über den Osten bei, und dies nicht nur in der offiziellen Auswahl und Präsentation, mit der uns sonst die Public-Relation-Organen der fraglichen Hauptstädte via Botschaften und fremdsprachige Verlage orientieren. Auch uns selber droht ein erheblicher Verlust an echter Information.

*

Der Betrieb der beiden Sender wird durch amerikanisches Geld gewährleistet. Die Mittel stellt das Staatsdepartement zur Verfügung, nachdem man von einer Finanzierung durch die CIA abgekommen war. Nun will der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Senator Fulbright, die beiden Sender liquidieren, das heisst, wie er sich ausdrückt, auf dem «Friedhof der Relikte des Kalten Krieges» begraben. Das Budget soll gestrichen werden.

Dass keinerlei Gegenleistung vorliegt, ist selbstverständlich. Im Gegenteil: Im Sowjetlager wird die Auslandspropaganda via Fremdsprachensender seit drei Jahren erheblich verstärkt. Dort geht es keineswegs um die Liquidierung des Kalten Krieges, sondern um seinen kräftigen Ausbau. Die UdSSR sendet täglich an die 400 Stunden fremdsprachige Auslandspropaganda (zum Beispiel «Radio Frieden und Fortschritt»). Entsprechendes gilt für die Länder ihres Lagers. In der DDR sind etliche solcher Sender stationiert; zwei davon, der «Deutsche Soldatensender» und der «Freiheitssender 904», sind auf die Bundesrepublik gerichtet. Im übrigen sind sowohl die kapitalistischen Länder, die Entwicklungsländer und die verfeindeten sozialistischen Länder (zum Beispiel China und alle seine Minoritäten, für die in ihren eigenen Sprachen gesendet wird) das umfassende Zielgebiet der fraglichen Sender.

Im übrigen sind RFE und RL ja nicht einmal als blosser Gegenstücke zu diesen laufend verstärkten Instrumenten des Kalten Krieges zu verstehen. Bei uns kann schliesslich auch eine andere als die obrigkeitliche Stimme zu Wort kommen und tut es auch ausgiebig, während dort solche Stimmen unterdrückt werden. Die beiden Sender hätten also ihre Daseinsberechtigung, ja ihre

Daseinsverpflichtung im Interesse eines allgemeinen freien Informationsaustausches, der zu einer entspannten und friedlichen Welt gehört, auch ohne diese Pendanten. Dass diese aber in Ueberzahl bestehen und erweitert werden, verstärkt das Paradox, die beiden Sender ausgerechnet jetzt liquidieren zu wollen, da der Neostalinismus, die verstärkte Zensur und die ganze Handhabung des Kalten Krieges auf sowjetischer Seite eine unabhängige Stimme nötiger machen als je zuvor. Wenn die beiden Sender nicht bestehen würden, so müsste man sie in Würdigung der politischen Realitäten unserer Zeit eben jetzt bauen. Aber man will sie abschaffen.

Einen Fehler, den die andere Seite nie begeht, nämlich die Verwechslung von friedlicher Koexistenz als Zusammenleben von Staaten mit der ideologischen Koexistenz zu verwechseln, begeht der Westen laufend. Er unterwirft sich der Selbstzensur von Gedanken, um nicht zu provozieren, er verzichtet auf ideelle und politische Selbstbehauptung und Selbsterklärung, während er der Gegenseite jedes Recht auf Propaganda und ausgiebige Feindpropaganda zugesteht. Aber das ist dann keine Entspannung mehr, sondern Appeasement. Appeasement im Sinne von München. Von München 1938.

*

Dem Vorhaben von Fulbright haben sich mittlerweile einige Leute entgegengesetzt. Vielleicht retten sie doch noch in letzter Minute die beiden Sender. Aber selbst in diesem günstigen Falle wird die zweite Runde wahrscheinlich die Entscheidung bringen. Denn RFE und RL bedürfen auch noch der deutschen Lizenz, weil sie in der BRD stationiert sind. Und nach Ratifizierung des sowjetisch-deutschen Vertrages wird Moskau darauf bestehen, dass die beiden Sender den Geist des Abkommens verletzen. Und Bonn, das die Ratifizierung bis jetzt nicht durch vorläufige Massnahmen in Richtung auf RFE und RL anfechten lassen wollte, wird dann keinen Grund mehr haben, der sowjetischen Aufforderung nicht nachzukommen.

Christian Brügger

Das Aergernis hat eine Funktion

Aus ZB Nr. 7/1971 über «die grundsätzliche Funktion von Radio Freies Europa so gut wie Radio Liberty und solchen Institutionen überhaupt»:

Sie alle pflegen das, was als freier Informations- und Meinungsaustausch eine internationale Selbstverständlichkeit sein sollte. Ihre Tätigkeit würde sich von dem Moment an erübrigen, da die Regimes in den von den Sendungen anvisierten Ländern aufhören würden, ihrer Bevölkerung systematisch alle Informationen vorzuenthalten, die ihnen nicht passen. Ebenso würde sich die heimliche Informationsbeschaffung dieser Sender via Informanten erübrigen, wenn die Information in den betreffenden Ländern frei zugänglich wäre. Die Existenz solcher Sender macht bloss die diesbezügliche Repression in den kommunistisch regierten Ländern sichtbar.

Man macht bei uns einiges Aufheben über Spionage und Propaganda jener Institutionen, die

man aus Gründen der Entspannung und des Entgegenkommens gerne aufheben würde. Es wäre an der Zeit, sich einmal darüber Gedanken zu machen, wohin man kommt, wenn man die Beschaffung von Informationen (wie zum Beispiel über Löhne und Preise, über Streiks und Manifestationen), die im Westen nur im Falle von faschistischen Regimes der Öffentlichkeit vorenthalten werden, als Spionage bezeichnet und ihre Bekanntgabe, auf welche die Öffentlichkeit ein Anrecht hat, sofern sie nicht faschistisch bevormundet wird, als Propaganda. Wer für die Aufhebung von Radio Freies Europa und Radio Liberty plädiert, plädiert dafür, dass sich der Westen als Zensurhilfe eines faschistisch gehandhabten Repressionsapparates betätigt.